

Dälliker Stipendiatin denkt vernetzt

DÄLLIKON Die junge Dällikerin Céline Spillmann erhielt dieses Jahr das Exzellenzstipendium der Werner-Siemens-Stiftung. Dahinter stecken viel Fleiss, grosser Wissensdurst und vor allem der Wunsch nach fächerübergreifendem Arbeiten und vernetztem Denken.

Die in Dällikon wohnhafte und aufgewachsene Céline Spillmann hat schon einiges an Fachwissen in ihrem Rucksack. Sie besitzt den Master in Rechtswissenschaften und in Informatik sowie einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und ihr Wissensdurst ist noch nicht gestillt.

Damit das Praktische nicht zu kurz kommt, und um Geld zu verdienen, hat Spillmann neben ihren Studien immer wieder Teilzeit gearbeitet, unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität St. Gallen, auf dem Rechtsdienst einer Bank und als Model. Jetzt nimmt sie ein weiteres Studium in Angriff: Ziel ist der Master in Statistik an der ETH Zürich mit dem Schwerpunkt Data Science.

Dank des Jahresstipendiums der Werner-Siemens-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Studienstiftung kann sie sich 100 Prozent aufs Studium konzentrieren. Ein Exzellenzstipendium wird an engagierte Studierende mit Bestnoten verliehen. Céline Spillmann weist also eine hervorragende akademische Leistung vor und ist bereit, sich für die Vermittlung und Förderung der Mint-Fachbereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in der Gesellschaft zu engagieren.

Interdisziplinäre Schnittstellen sind wichtig

Spillmann begann 2011 mit dem Rechtsstudium und merkte bald, dass ihr das zu einseitig war. «Bei meiner Arbeit auf der Bank wurde dann mein Interesse für die Wirtschaft geweckt, ich be-



Céline Spillmann aus Dällikon besitzt den Master in Rechtswissenschaften und in Informatik sowie einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften. Als Nächstes plant sie eine Doktorarbeit über Algorithmen im Wettbewerbsrecht.

Foto: Paco Carrascosa

gann parallel dazu, Volkswirtschaftslehre zu studieren.» Dort entdeckte sie die Informatik. «Das war so spannend, dass ich beschloss, im Anschluss an mein Jus-Studium den Master in Informatik zu machen.» Das Faszinierende sei für sie das Interdisziplinäre. «Die Schnittstellen zwischen Recht, Informatik und Wirtschaft werden heute immer wichtiger. Aber oft versteht der Jurist die Sprache des Informatikers nicht und umgekehrt.»

Wie wichtig diese Zusammenarbeit ist, zeigte Spillmann in ihrer Masterarbeit in Informatik auf. Darin geht es um die Möglichkeit von Prämienverbilligun-

gen aufgrund von Gesundheitsdaten, die beispielsweise mit Fitnessstrackern den Krankenkassen übermittelt werden. Die Versicherten liefern ihre Daten und erhalten, wenn bestimmte Gesundheitsvorgaben erreicht sind, Bonuspunkte. Dabei untersuchte Spillmann, wie die Rechtslage aussieht, was mit den Daten geschieht und ob dieses Vorgehen der Krankenkassen ethisch überhaupt vertretbar ist.

Engagiert auch ausserhalb des Studiums

Spillmann gibt Entwarnung für die Schweiz, aber ihr nächstes Forschungsprojekt ist auch für

unser Land aktuell. Nach dem Statistikstudium plant sie eine Doktorarbeit über Algorithmen im Wettbewerbsrecht.

Es geht um Preisabsprachen durch Softwaresysteme. Wenn also Programme automatisiert im Internet Preise diverser Anbieter vergleichen und beeinflussen und es so zu unerlaubten Preisabsprachen kommt, wer steht dann vor der Wettbewerbskommission – die Software? Solche Fälle gibt es bereits in den USA und in Europa. Die Arbeit wird der Wissenschaftlerin also nicht ausgehen.

In ihrer Freizeit engagiert sich Spillmann unter anderem als

Mitorganisatorin von Konferenzen und als Mentorin für Mint-Studentinnen. Zudem ist sie bei Food-Sharing aktiv, einer Organisation, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt.

Auf politischer Ebene unterstützt Céline Spillmann als überzeugte Veganerin die Massentierhaltungsinitiative, für die sie aktuell beim Unterschriften-sammeln mithilft. Als Ausgleich spielt sie gerne Klavier und geht mit Freunden auf dem Zürichsee rudern. Für ihre berufliche Zukunft könnte sich Spillmann vorstellen, in Richtung Akademie oder eigenem Start-up zu gehen.

Jasminka Huber

Welches ist das coolste Unternehmen in Zürich?

ANZEIGE

Anlässe

BASSERSDORF/NÜRENSDORF

Den Wald im Fokus

Der Naturschutz Bassersdorf-Nürensdorf (NBN) und Markus Gabathuler von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) bieten einen Einblick in die farben- und formenreiche Welt der Flechten. Die Waldexkursion findet statt am Samstag, 25. August. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt: 14 Uhr bei der Waldhütte Heidenburg in Bassersdorf. Anschliessend kleiner Snack. red

Weitere Infos: www.nbn.ch

OTELFINGEN

Familientag des Samariterversins

Am Samstag, 25. August, 14 bis 17 Uhr, feiert der Samariterverein Oteltingen und Umgebung Familientag. Beim alten Gemeindehaus ist Globi zu Besuch. Es können kleine Brände gelöscht, Verbände gemacht oder «echte» Wunden geschminkt werden. Es gibt Schlangenbrot, ein Samariterquiz und viel mehr Spiel und Spass. red

Impressum

Zürcher Unterländer www.zuonline.ch

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. E-Mail: redaktion@zuonline.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garnmarkt 10, 8401 Winterthur. Verleger: Pietro Supino. Leiter Verlag: Robin Tanner

CHEFREDAKTION
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online)

LEITUNG REDAKTION TAMEDIA
Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

TAMEDIA EDITORIAL SERVICES
Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte), Layout: Andrea Müller. Bildredaktion: Olaf Hille. Infografik: Marina Bräm. Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

ABOSERVICE
Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch, lesermarketing@tamedia.ch, marketing@zrz.ch, Abopreise: abo.zuonline.ch

INSERATE
Tamedia Advertising, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 515 44 77, inserate.underland@tamedia.ch
Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch
Leitung/Werbemarkt: Peter Fasler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 16 462 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage: 76 853 Expl. (WEMF-beglaubigt 2017)
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

ANZEIGE

Die 18'000 Mitglieds-Unternehmen des KMU- und Gewerbeverbandes bieten die grösste Auswahl an coolen Ausbildungen und Berufen!

KGV
KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH www.wirsinddiewirtschaft.ch

Sportschiessen ohne Lärm und Pulverdampf

RÜMLANG In der 30-Meter-Armbrustschiesseanlage an der Schützenstrasse findet aktuell das grösste Armbrust-Volkschiessen in der Schweiz statt.

Der Armbrust-Schützenverein (ASV) Rümlang organisiert auch in diesem Jahr ein Volksschiessen, an dem mehr als 200 Schützinnen und Schützen teilnehmen. Am vergangenen Montag waren eine Stunde nach Beginn des Anlasses um 17 Uhr die meisten der 16 Scheibenplätze belegt. Der Anlass dauert noch bis morgen Freitag. Nach dem Schiessen trifft man sich zum gemütlichen Beisammensein auf der Veranda bei der Schützenstube, neben der idyllisch gelegenen Schiessanlage im Heuelgebiet beim Fussballplatz gelegen. Die Festwirtschaft ist ein wichtiger Faktor des ASV, sie trägt dazu bei, dass die Vereinskasse sich nicht leert.

Professionelle Betreuung

Die Armbrust, vielen vor allem aus Schillers «Wilhelm Tell» bekannt, gilt nicht als Waffe, sondern als Sportgerät. Im Waffengesetz wird sie, im Gegensatz zu Schleudern, Stellmessern oder Schlagringen, nicht erwähnt. Hingegen ist gemäss der Verordnung über die Jagd die Pirsch auf Wildtiere mit dem schon in der Antike bekannten Schiessgerät verboten.

Wer am Volksschiessen teilnehmen will, wird von einem der 19 aktiven Mitglieder des Schützenvereins, davon drei Frauen, instruiert und betreut. Silvia Stotz aus Oberweningen nimmt schon seit 20 Jahren am Volksschiessen teil. Durch ihre Teilnahme möchte sie auch den Verein unterstützen. Mit ihrem Schiessresultat war Stotz nicht restlos zufrieden: «Morgen werde ich wieder dabei sein und hoffentlich noch besser treffen.» Den Anlass besuchen auch regelmässig Mitarbeiterinnen von Firmen aus der Umgebung, zum Beispiel eine Gruppe der Rheinmetall Air Defence AG aus Oerlikon.

ASV-Mitglied Roland Steinemann aus Rümlang entwickelt modernste Armbrüste mit einem Metallschaft aus Aluminium. Einzigartig an seinen Geräten sind die Schienen aus Kunststoff, auf denen die Pfeile schneller als auf Metallschienen beschleunigt werden.

Seine Armbrüste lässt er in einer Lehrlingswerkstätte im Kanton Schaffhausen herstellen. Auch die von Steinemann entwickelten Pfeile sind speziell. Die Spitzen sind aus Wolfram gefertigt und das Ende aus einem hochgleitenden Kunststoff. Je schneller die Pfeile die 10 oder 30 Meter zurücklegen, umso weniger lang sind sie dem Wind einfluss ausgesetzt.

Mit der diesjährigen Zahl an Teilnehmenden ist ASV-Präsident Andreas Caviezel aus Buchs sehr zufrieden: «Und auch die Schützinnen und Schützen freuen sich über den Anlass.» Nicht ohne Stolz erwähnt Caviezel, dass das ASV-Mitglied Renato Harlachner im letzten Jahr in Kroatien im Kniendschiessen auf 30 Meter den Weltmeistertitel holte.

Training jederzeit möglich

Trotzdem: Wie bei vielen anderen Vereinen ist der Andrang von Neumitgliedern auch beim im Jahr 1948 gegründeten ASV nicht sehr gross, obschon das Training jederzeit möglich ist, da beim Armbrustschiessen kein Lärm entsteht. Mitglieder hätten jederzeit Zugang zu den beiden Schiessanlagen, in der zweiten, 10-Meter-Anlage des ASV unter dem Hallenbad Heuel, sogar täglich während 24 Stunden, heisst es im Verein.

Armbrustschiessen ist umweltfreundlich und das Zielen ist ebenso anspruchsvoll wie mit Gewehren und Pistolen. Und das Hülsensammeln nach dem Schiessen fällt auch weg. Zur Kontrolle, ob das Sportgerät genau waagrecht gehalten wird, ist an der Zielvorrichtung eine kleine Wasserwaage angebracht. Den nötigen Schub erhalten die Pfeile durch das Spannen des Bogens mit Muskelkraft. Olav Brunner



Silvia Stotz aus Oberweningen wird während des Volksschiessens vom Rümlanger Vereinsmitglied Aurelio Schellenbaum betreut.

Foto: Sibylle Meier